



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Migration in der Europäischen Union - Aus welchen Gründen ziehen Menschen in die EU?

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de





Titel:

Stationenlernen zu Sozialwissenschaften/Politik:

Migration in der Europäischen Union – Aus welchen Gründen ziehen Menschen innerhalb der bzw. in die EU um?

Bestellnummer:

58244

Kurzvorstellung:

- Dieses fertig ausgearbeitete Arbeitsblatt für den direkten Einsatz im Politikunterricht der Sekundarstufe informiert Ihre Schüler/innen über die Migration in die Europäische Union und die Binnenmigration innerhalb der EU. Dabei werden die rechtsstaatlichen Grundlagen ebenso besprochen wie persönliche Motive und gesellschaftliche Aspekte und Probleme.
- Die Aufgaben der Stationen fordern die Schüler zu eigenständigem Arbeiten und vertiefter Recherche auf. Ein ausführlicher Lösungsteil vervollständigt die Arbeitsblätter.
- Warum stellt Lernen an Stationen einen sinnvollen Unterrichtsverlauf dar? Die Schüler können den Inhalt selbständig erarbeiten und das individuelle Lerntempo jeweils anpassen. Dies gewährleistet die Binnendifferenzierung ohne gesonderte Aufgabenstellung

Inhaltsübersicht:

- Teil 1: Immigration in die EU
- Teil 2: Die EU und die Flüchtlinge
- Teil 3: Binnenmigration in der EU
- Ausführliche Lösungsvorschläge

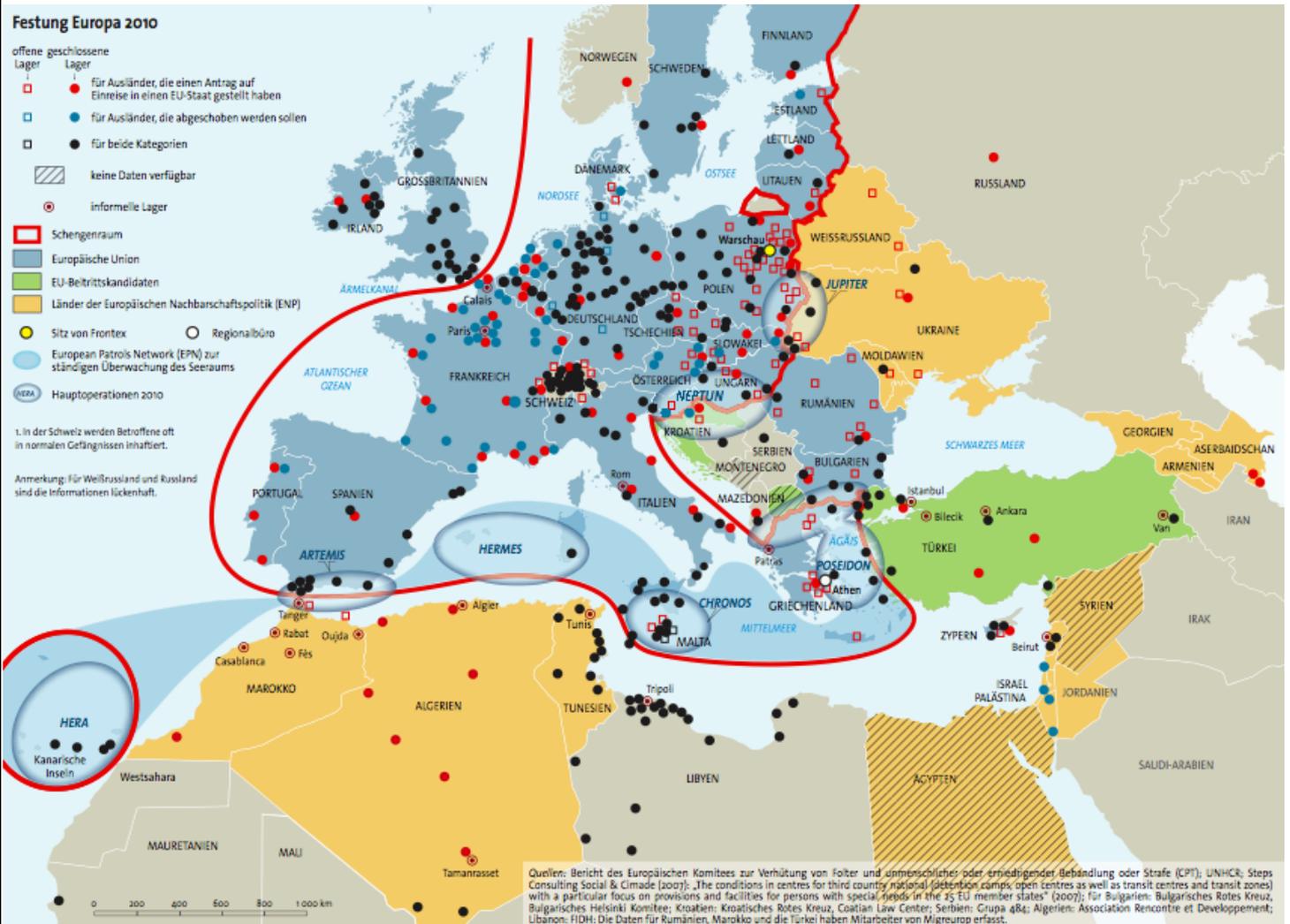


Internet: <http://www.School-Scout.de>

E-Mail: info@School-Scout.de

Teil 1

Immigration in die Europäische Union



Bildquelle: Le Monde diplomatique

1. Studiert die Karte „Festung Europa“. Beantwortet danach mit Hilfe von Recherchen im Internet kurz und präzise folgende Fragen:

- Was ist der „Schengenraum“?
- Welche Organisation steckt hinter dem Namen „Frontex“?
- Was passiert mit illegalen Immigranten in der EU?

Teil 3a**Binnenmigration in der EU****Griechische Stimmen²**

Am Hafen treffe ich Nikos und seine Frau. Sie machen eine Abschiedsrunde auf ihrer Heimatinsel. Sie siedeln nach Santorini um, zumindest für diesen Sommer. Der Schiffshandwerker Nikos ist zwar nicht arbeitslos, aber praktisch ohne Einkommen. Die Reparaturwerft, bei der er angestellt ist, der größte Arbeitgeber der Insel, zahlt seit Monaten keinen Lohn mehr aus. Nikos erhält eine monatliche Abschlagszahlung von 300 Euro. Wie die meisten Kollegen hat er das bislang hingenommen, weil die Werft ums Überleben kämpft. Die ganze Insel weiß, dass das Unternehmen dem Stromversorger DEI mehrere Millionen Euro schuldet, was wiederum das Defizit des staatlichen Unternehmens erhöht.

Auch Nikos' Frau haben sie den Lohn gekürzt. Das Ehepaar mit zwei schulpflichtigen Kindern kommt im Monat auf 800 Euro. Jetzt sind die Ersparnisse aufgezehrt. Leute wie sie tauchen in der Statistik der Arbeitslosen in Griechenland nicht auf, zählen nicht zu den 1,1 Millionen, die im Februar registriert wurden. Damit ist die Arbeitslosenrate auf 22,4 Prozent gestiegen, vier Jahre zuvor lag sie bei 7,5 Prozent.

Die Volksweisheit, dass Statistiken lügen, ist in diesem Fall krass untertrieben. Griechenland war bislang ein Land der Ladenbesitzer, Freiberufler und Kleinunternehmer. Von denen haben Hunderttausende mit der Krise ihre Existenzgrundlage verloren. In diesem Jahr rechnet man mit weiteren 60 000 Geschäftsaufgaben. Auch diese Fälle tauchen in der Arbeitslosenstatistik nicht auf, weil Selbstständige keine Ansprüche auf Arbeitslosengeld haben. Dasselbe gilt für Jugendliche, die erst gar keinen Job finden. Und die werden immer mehr, da bereits 51,5 Prozent der jungen Leute unter 25 Jahren arbeitslos sind.

Aber selbst für die „Anspruchsberechtigten“ ist der Abstieg ins nackte Elend vorgezeichnet. Mit der Kürzung des Mindestlohns um 22 Prozent sanken auch die Arbeitslosenbezüge, die auf Basis des Mindestlohns berechnet werden. Sie liegen seit März zwischen monatlich 270 und 360 Euro, für jedes zu unterhaltende Familienmitglied gibt es einen Zuschlag von 10 Prozent. Damit liegen die Bezüge um ein Drittel unter der Armutsgrenze. Und mit dieser Hungerhilfe ist nach einem Jahr Schluss. Sozialhilfe wie in Deutschland? Fehlanzeige. Griechenland hat – trotz oder eher wegen der üppigen Ausgaben für den Klientelstaat – nie einen richtigen Sozialstaat entwickelt. Für Arbeitslose ist nach einem Jahr die Familie zuständig; wenn die nicht mehr zahlen will oder kann, bleibt nur die karitative Suppenküche.

1. Versuche, dich in die Lage von Nikos und seiner Familie zu versetzen. Überlege, welche Möglichkeiten es für sie gibt, ihre Situation zu verbessern, und arbeite die Vor- und Nachteile dieser Möglichkeiten heraus.

² Le Monde diplomatique Nr. 9799 vom 11.5.2012, Seite 12-13, Dokumentation, Niels Kadritzke

Teil 2

1. Vervollständige den Lückentext.

In einer Resolution von 1991 erklärten die für Migrationsfragen zuständigen Minister im Europarat voller Stolz: "Die politischen Veränderungen erlauben es heute, sich überall in Europa frei zu bewegen. Dies ist eine entscheidende Voraussetzung für die Fortdauer und die Entwicklung der **freien Gesellschaften** und ihrer kulturellen Vielfalt."

Gewisse **Vorbehalte** gegenüber den Folgen dieser neuen Freiheit blieben allerdings bestehen, beispielsweise "die drastische Zunahme der **Asylbewerber** aus Staaten außerhalb Europas, die versuchen, unter Berufung auf die Genfer Konvention die Einwanderungsvorschriften zu umgehen."⁶

Mit dem Ende des Kalten Kriegs ergaben sich neue Frontlinien, und es mussten neue Bollwerke errichtet werden, die die **Abwehrmaßnahmen** der EU zu Land und zu Wasser effektiver machten als je zuvor - und tödlicher. Jeder der EU-Mitgliedstaaten sollte seine eigene Berliner Mauer nach außen errichten – im Mittelmeerraum kamen beispielsweise im vergangenen Jahr zwischen 500 und 2000 Menschen bei dem Versuch, die „**Festung Europa**“ zu erreichen, ums Leben.

Die Länder, die sich durch bilaterale Verträge mit EU-Ländern auf das Programm der **Migrationseindämmung** einlassen, müssen ihre Grenzen dicht machen und die eigene Bevölkerung scharf überwachen. So hat eine Kooperation zwischen Spanien und seinen nordafrikanischen Nachbarn Marokko und Algerien dazu geführt, dass "illegale Emigration" in diesen Ländern mittlerweile strafbar ist.

Auch Senegal geht gegen Migranten auf eigenem Territorium vor. Doch die ins eigene Land verlegten Blockaden täuschen die dortige Bevölkerung nicht über die Tatsachen: Anlässlich der europäisch-afrikanischen Migrationskonferenz 2006 in Rabat titelte die senegalesische Tageszeitung *Le Soleil* schlicht: "**Europa schließt unsere Grenzen**".

2. a) Viele Menschen nehmen große Strapazen auf sich, um in die EU einzuwandern. Nenne verschiedene Beweggründe für die Immigration in die EU

Pull-Faktoren (bzgl. Zielland):

- Hohe Einkommen und hohe Beschäftigungschancen
- bessere soziale und wirtschaftliche Lage

Push- Faktoren (bzgl. Heimatland):

- politische Verfolgung
- Bürgerkriege
- niedrige Löhne bei niedrigen Beschäftigungschancen

b) Die (illegale) Masseneinwanderung stellt die EU vor große Probleme. Erkläre, um welche Probleme es sich dabei handelt.

Die EU-Länder befürchten, dass mit der Masseneinwanderung die Arbeitslosigkeit und die Kriminalität in der EU steigen. Viele der Immigranten haben durch Sprachbarrieren, fehlende Papiere und zum Teil auch durch eine geringe Bildung wenige Chancen auf dem Arbeitsmarkt. Zusätzlich wird befürchtet, dass Einwanderer die Sozialsysteme belasten.

⁶ Fourth Conference of European Ministers Responsible for Migration Affairs, Conclusions and Resolution, Luxemburg, 18. September 1991



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Migration in der Europäischen Union - Aus welchen Gründen ziehen Menschen in die EU?

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

